

As Gotteshusen brannt hebben



Mit diesem Programm erinnert die Gruppe „Laway“ an die Pogromnacht von 1938, als auch in Ostfriesland die Synagogen in Flammen standen. Nach sieben Konzerten in Ostfriesland ist Laway im Januar noch einmal in 3 Konzerten aufgetreten. Das letzte Konzert und damit sozusagen der Abschluss des Themas „As Gotteshusen brannt hebben“ fand in der Walburgskirche in Venne statt. Am 27. Januar stand die Gruppe Laway vor dem Altar der Venner Kirche.

Der 27. Januar ist ein besonderer Tag in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, erinnert er an die Befreiung der Überlebenden des KZ Auschwitz-Birkenau durch Soldaten der Roten Armee am 27. Januar 1945. In Erinnerung daran legte der damalige Bundespräsident Roman Herzog fest, an jedem 27. Januar aller Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. Eigens für diese Konzertreihe hat der Frontmann von Laway, der Liedermacher Gerd „Ballou“ Brandt, die aus Griechenland stammende „Mauthausen-Kantate“ ins Plattdeutsche übertragen. Aus der Feder des Schriftstellers Jakovos Kambanellis – der zwischen 1943 und 1945 selbst im österreichischen Konzentrationslager Mauthausen inhaftiert war – stammt dieser Zyklus in dem Kambanellis seine Erlebnisse in Mauthausen verarbeitete. Die Musik dazu schrieb Mikis Theodorakis, allen bekannt als der Schöpfer der Sirtaki-Melodie aus „Ale-

xis Sorbas“. Mit dieser Mauthausen –Kantate in Plattdeutsch begann ein Konzert in Venne, das bei allen Besuchern unter die Haut ging, traurig machte, aber auch Mut mit ihrem Aufruf zur Menschlichkeit macht. Mich persönlich hat vor allem das dritte der vier Musikstücke berührt und dort die Aussage von „Ballou“ Brandt, dass der Ausreißer Janosch de Beer, der ebenfalls in Mauthausen inhaftiert war, auf seinem Weg zu Fuß zurück in die Heimat in die Niederlande in Bonn völlig entkräftet von SS-Soldaten verhaftet wurde. Er wurde verhaftet, weil in „dem Land der Dichter und Denker“, dem Land, das herausragende Musiker und Philosophen hervorgebracht hat, sich niemand in der Lage sah, dem KZ – Flüchtling Janosch de Beer Nahrung und Kleidung zu geben. Gleichzeitig drückt der vierte Teil der Mauthausen – Kantate aber auch Hoffnung aus, denn „Wenn der Krieg vorüber ist, dann wollen wir wieder tanzen“.

Im zweiten Teil des Konzertes trug der Lyriker Dr. Hans-Hermann Briese Verse aus dem Zyklus „Israel“ vor. Diese Verse hat Briese nach einem Besuch in Israel verfasst und wurde dafür mit dem Freudenthal-Preis ausgezeichnet. Briese selbst trug die Gedichte vor und bei den jeweils sich anschließenden Liedern von Laway sang er zusammen mit den Mitgliedern der Folk-Gruppe, wobei vor allem die kräftige Stimme von Bandmitglied Keno Brand mit riß, der

sich aber auch bei gemeinsam gesungenen Stücken durchaus zurücknehmen konnte.

War ich zunächst zweifelnd der Konzerteinladung gefolgt, ob ein Konzert in der Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse der Pogromnacht dem Thema überhaupt gerecht würde, so war ich zum Schluss des Konzertes weit emotionaler bewegt, als es so manche Rede eines Politikers je getan hat.

Das ausgerechnet in Venne das Schlusskonzert des Projektes stattfand, hat wohl mit der tiefen Freundschaft von Gerd „Ballou“ Brandt und den Verantwortlichen des Folk Frühlings in Venne zu tun und so ist es auch nicht verwunderlich, das Gerd Brand seinen 60. Geburtstag am 28. Januar bei Linnenschmidt im Kreis seiner Freunde feierte.

Georg Majerski